

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf. jährlich 1 R. 75 Pf., monatlich 84 Pf., eod. Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. S. Dr. A. Dörf in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

**Inserate**  
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Rechnen zur Zeit 40 Pf.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 118.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 22. Mai

1886.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat Juni werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 84 Pf., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 75 Pf. angenommen.

## Die Expedition.

## Politische Uebersicht.

Die griechische Deputirtenkammer hat am Donnerstag zwar nur die Präsidentenwahl vorgenommen, welche indessen diesmal von entscheidender Bedeutung auch für den Konflikt zwischen Europa und Griechenland war und im Sinne einer friedlichen Lösung ausgefallen ist. Zum Präsidenten ist Stephanopoulos, dessen Wahl von Kruppis empfohlen war, mit großer Majorität gewählt worden. Es wurden für denselben 139 Stimmen abgegeben, für Delianis 78 Stimmen, Sotopoulos, Deligoris und Krali stimmten mit ihren Anhängern, obwohl sie bisher zur Gempartei von Kruppis gehörten, doch für dessen Kandidaten, Stephanopoulos. Beim Verlassen der Deputirtenkammer hielt Kruppis an die patriotisch verarmte Menschennge eine Rede, in welcher er betonte, das Schicksal der Kammer zeige von richtigem Verständniß der schwierigen Lage, in der sich Griechenland zur Zeit befinde. Man dürfe aber nicht verzweifeln, die gegenwärtige missliche Lage werde sich gemacht werden durch eine feste und weise Politik, welche Griechenland in den Stand setzen werde, die ihm bestimmte Kaufmann weiter zu verfolgen. Der König hat Kruppis zu sich begehoben, Kruppis wird dem Vernehmen nach alsbald ein neues Kabinett bilden.

Am Osterfreitag den Abgeordnetenhaus betonte am Donnerstag in Beantwortung der Interpellation über den Abbruch der Verhandlungen mit Rumänien der Leiter des Handelsministeriums, Frhr. v. Bülow, das entgegenkommende Verhalten Oesterreich-Ungarns, welches sich auch bereit gefunden habe, die Verhandlungen in Zukunft zu führen. Schließlich sei aber Rumänien mit dem Verlangen aufgetreten, das Oesterreich auf die Wiederaufstellung des Handelsvertrages und dessen Fortsetzung zu drängen, was Oesterreich nicht nur wolle Handelsfreiheit gewähren, sondern dies auch in der Form eines besonderen Konventionalarikels anerkennen solle. Diese Forderungen hätten den Grundrissen Oesterreich-Ungarns widersprochen, denn letzteres wolle durch dieselben genötigt werden, nicht nur rumänisches Vieh und Getreide, sondern selbst indisches Getreide und russisches Vieh über Rumänien vollständig zollfrei einführen zu lassen. Oesterreich habe indessen den Abbruch der Verhandlungen konstatieren müssen. Die Regierung bedauere, daß der Abschluß eines Vertrages unmöglich gewesen sei, sie hoffe aber, daß die materiellen Interessen beider Länder in nicht ferne Zeit eine Verständigung herbeiführen würden. Auf eine Anfrage des Abg. Kumburg betreffend die Verbindung der Eisenbahn Nürnberg-Glauchau mit dem sächsischen Eisenbahneck erweiterte der Leiter des Handelsministeriums, Frhr. v. Bülow, diese Verbindung erscheine nur dann zulässig, wenn die daraus für den inländischen Handel zu befürchtenden Nachtheile paralysirt werden könnten, was sich aus den bisherigen Verhandlungen mit Sachsen nicht ergeben habe. Das Haus begann da-

rauf die Generaldebatte über das Arbeiter-Unfallversicherungs-

gesetz.  
Im englischen Unterhaus beantragte am Donnerstag Morley die zweite Lesung der Bill, durch welche die Gültigkeit des am 3. Juni die Gesetzgebung verändernden Gesetzes für Irland, welches das Waffenverbot und den Verkauf und die Einfuhr von Waffen in gewissen Distrikten verbietet, verlängert wird. Morley erstreckte den Antrag mit dem Hinweis auf die vorhandene politische Erregtheit, bei der es nicht wünschenswert sei, daß Theilnehmer an Zusammenkünften und Versammlungen sich im Besitze von Waffen befinden. Parnell erklärte, er wolle die Bill nicht beanstanden, halte aber für notwendig, daß die Bill in allen Distrikten Irlands ganz gleichmäßige Anwendung finde. Das Oberhaus hat die Bill, unter der gestrichlichen Kleinlauten am Donnerstag in zweiter Lesung angenommen.

In Frankreich scheint gegen die Prinzen etwas im Werke zu sein. Die Journalen beschäftigen sich fortgesetzt mit der Erörterung der Frage der Ausweisung der Prinzen durch den Ministerpräsidenten. Der „Avertis“ zufolge sei das Prinzip der Ausweisung im Ministerkabinett die Oberhand erhalten zu haben, ein vollständiges Einvernehmen sei aber noch nicht erzielt, insbesondere noch nicht darüber, gegen welche der Prinzen die Ausweisung verhängt und in welcher Form dieselbe ausgesprochen werden solle. Eine definitive Entscheidung werde erst in dem am nächsten Dienstag stattfindenden Ministerkabinett getroffen werden. Die meisten republikanischen Zeitungen fordern die Ausweisung der Prinzen, die Ansicht, daß die Ausweisung ein unpöbliches Vorgehen wäre, wird nur von wenigen vertreten. Gegenüber dieser Agitation der republikanischen Zeitungen für die Ausweisung bemerken die konservativen Blätter, daß der Empfang am Sonnabend beim Grafen von Paris durchaus nicht den Charakter einer politischen Kundgebung hatte. Der „Monteur“ sagt, man könne die Prinzen, aber nicht die Prinzingen ausweisen.

Der russische „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht nachdrücklich den Befehl des Kaisers an die Flotte des Schwarzen Meeres: Ueber dreißig Jahre sind vergangen, selbst die Flotte des Schwarzen Meeres selbständiger vertrieben und sich für das Wohl Russlands opferte. Jetzt erfüllt diese Flotte wieder zur Freude des kaiserlichen und der russischen Vaterlandes. Mein Wille und meine Gedanken sind auf die Flotte gerichtet, die die Ehre der russischen Flotte zu sein und mich zur bewaffneten Vertheidigung der Würde des Reiches zwingen. Ihr werdet dann für dieselbe mit mir eintreten mit der Ergebenheit und der Zeitgenossen in Erlaunen der Standhaftigkeit, welche eure Vorgesetzten auf den Ruf meines Großvaters bewiesen haben. Auf dem Wasser, dem Feinde ihrer Heidenbater, vertraue ich Euch die Vertheidigung der Ehre und der Sicherheit Russlands an.

An der italischen Wahlenbewegung hat nun auch Ministerpräsident Depretis das Wort ergreifen. Am einem am Mittwochabend zu Ehren Depretis' und der ministeriellen Kandidaten des ersten Wahlkollegiums der konstitutionellen monarchischen Vereinigung im Hotel Municipal zu Rom veranstalteten Banquet nahmen die Minister, die Unterstaatssekretäre und hervorragende Vertreter der Presse theil. Depretis hielt eine Rede, in welcher er zunächst die gegen ihn und seine innere Politik erhobenen Beschuldigungen widerlegte und nachwies, daß er stets seinem früheren Programm treugeblieben sei. Alldann gab Depretis die Bedeutung und Wichtigkeit der während der

letzten 10 Jahre vollendeten gesetzgeberischen Arbeit hervor, es seien in diesem Zeitraum 850 Gesetze, wovon ungefähr 300 seit 1882, zu Stande gekommen. Hieran entwickelte der Ministerpräsident sein gesetzgeberisches Programm für die neue Legislatur-Periode, vertheilte die Finanzpolitik der Regierung und erklärte, die Einnahmen des laufenden Finanzjahres würden gegen die Vorschläge etwa 35 Millionen mehr betragen; dieser Zustand der Dinge entspreche jedoch die Regierung nicht von der Verpflichtung, auch ferner die Finanzverwaltung mit möglicher Sorgfalt zu führen, um so das Budget durch die größte Sparfamkeit in den Ausgaben zu fällen. Auf die auswärtige Politik übergehend, gab Depretis hervor, bei den letzten Wahlen in O-Bruneien und Griechenland sei die Regierung in vollkommenem Einvernehmen mit den drei Kaiserreichen sowie mit England vorgegangen. Wenn die Aktion der italienischen Regierung auch als Kampfabtheilung Zweck die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, der für Italien so notwendig sei, verfolgte, so habe man doch auch nicht die Interessen der Bevölkerungen der Balkanstaaten außer acht gelassen. Diese Interessen seien weit besser durch die von der Regierung befolgte Politik gewahrt worden, als wenn jeden Staat durch Stützen kriegerische Hoffnungen eingestiftet und eine verhängnisvolle Spaltung zwischen den Mächten herbeigeführt worden wäre. Die Schriftstücke, welche den Römern bei ihrem Wiederzukunftsantritt vorgelegt werden sollen, würden deutlich zeigen, daß die Aktion der italienischen Regierung immer eine lokale und durchaus fortrete war und daß die Regierung in würdiger Weise sich niemals von dem ihr voraus festgestellten Verwaltungslinie entfernt habe. Was die Massau-Angelegenheit angehe, so sei man nicht auf die Occupation die Periode der festen Organisation gelangt, die sehr befriedigend fortgeschritten. Die Regierung beschuldige nicht, bei der Action politisch über gewisse Grenzen hinausgegangen, welche genügen, um Italien durch seine afrikanischen Besitzungen in nicht ferner Zukunft sichere politische und kommerzielle Vorteile zu verschaffen. Die Nachricht von der Ermordung der Expedition des Grafen Porro habe die Regierung tief erschüttert, letztere werde sich aber nicht durch eine förmliche Demotion zu unüberlegten Unternehmungen hinziehen lassen, welche später noch härteres Beharren hervorzurufen könnten. Die Regierung werde im Gegentheil nachsicht sein und es nicht an Energie fehlen lassen, wenn die Zeit der Vergeltung gekommen sei. Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen.

Nach dem vom Schweizerischen Bundesrath jetzt durchberathenen Landsturmgesetz sollen die Schweizer Bürger vom 17. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre, welche nicht in den Militärdienst eingezogen sind und nicht infolge ihres Amtes frei vom Militärdienst sind, zum Dienst beim Landsturm verpflichtet sein. Das Aufgebot des Landsturms erfolgt, sobald die Grenzen durch den Feind bedroht oder von denselben überschritten sind. In Friedenszeiten wird der Landsturm nicht zum Dienst einberufen, nach erfolgtem Aufgebot steht derselbe unter dem Militärbefehl und nicht infolge ihres Amtes und hat gleiche Rechte und Pflichten wie alle übrigen Truppen. Die Stärke des Landsturms wird auf 200,000 Mann berechnet, wovon ein Drittel mit Schußwaffen versehen werden soll, während die übrigen bei Schanzarbeiten zu verwenden werden sollen.

## (Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

\* Venedig, 20. Mai. Das Journal „La Difesa“ meldet, daß Don Carlos ins Ausland abgereist sei.

## Ein Frühling in Griechenland.

IV. (Abgedruckt unterliegt)

### Das Reisen in Griechenland.

„Haben Sie auch für Obegeld gegolten?“ war die vierte Ausrufung, dreiviertel ernsthaft gemeinte allgemeine Frage meiner Freunde, als ich ihnen von meinem Voratz sprach, eine Reise nach Griechenland zu machen, nicht eine Reise von Athen nach zu Athen, sondern quer durchs Land, wenn möglich zu Fuß durch den Peloponnes, über den Taygetos und auf den Parnassos. Das Borrath der Reisetage gegen die griechischen Zustände ist so unauströflich, daß es der Stimme eines Einzelnen sicher nicht gelingen wird, es sofort zu zerstören. Griechenland ist ein unföhliches Land, ein Land voll Mörder und Diebe, in dem jeder leichtlich wohlhabende aussehende Fremdling die wahrcheinlichste Gefahr läuft, unterwegs von einem einzelnen Strolch angefallen, beraubt und untergehoben oder doch mindestens seiner Nase und einiger Ohren entledigt zu werden, oder wo er gar das noch ungemüthlichere Besegnis mit einer wohlorganisirten Räuberbande trifft, die ihn ins Gebirge mit sich schleppt und ein unmögliches Obegeld aus seine Befreiung legt.“

Ich habe darauf weiter nicht zu sagen, als daß ich bisher noch in keinem andern Lande mit so vollkommenem Sicherheitsgefühl wandern und monatelang ganz mutterleibchen am leichtesten Wandelstabe gereist bin wie in Griechenland. Die gleiche Versicherung haben mir alle deutschen und englischen Reisenden gegeben, die wirklich tief ins Land hinein gekommen sind.

Es ist das auch keine neue Wahrheit mehr. Die Reiseführer von Weber und Weidner sagen aufgrund guter Erfahrungen ganz dasselbe; alle neueren Reiseführer rathen wiederholend es; man hat seit 15 Jahren von keinem einzigen deutschen Anfall auf Fremde gehört, — und dennoch jenes thierische, furchtliche Borrath!

Selbstverständlich ist man in Griechenland so wenig wie in irgendeinem andern Lande, aber auch wie in irgendeinem andern civilisirten Stadt sicher, das Opfer eines Zufalls-

räubers zu werden, dem ein unglücklicher Zufall einen unvorstehenden in die Hände treibt. Es gibt in Griechenland manchen benachteiligten Verdröcker, der den Armen der Gerechtigkeit entgegen und nur im Raube unheimlich, eine Gefahr für Leben, Fremde wie Einheimische; aber es giebt keine organisirte Räuberbande mehr und keine verumfänglichen Einzelräuber. Man mag sich zur Sicherheit einen starken Stroh oder wohl gar einen Revolver mitnehmen, der ja auch auf allen Reisen außerhalb baltischer Weichte ein das Selbstgefühl unterstützender Reisegefahr ist. Aber die Furcht lasse man hüßlich zuhause, wenn man nach Griechenland reiten will, und namentlich habe man keine Bange vor den vielen finstern bruchstücken, schwarzhüftigen Schächern, Herdenführern, Bauern, denen man auf einmales Gebirgswegen begegnet. Das wir diese, ganz und gar wie die Räuberhauptleute im Melodrama aussehenden Sterke Liebes erwiehen, verfolge ich ihnen mein Verbot nicht. Sie haben mir nicht nur freundlich und verständlich den Weg gezeigt oder die beste Furt durch Fluß und Bach, sondern haben mit mir ihr bleschen Brot und Käse und Wein getheilt, wie ich mit ihnen Gitarretten oder Tabak.

Griechenland leidet noch heute, nach 16 Jahren, unter dem einen räuberischen Anfall, der von einer Salimankommando im Mai 1870 in der Ebene von Marathon auf reisende Engländer und Franzosen gemacht wurde und mit der Ermordung mehrerer derselben endete, da das Obegeld nur zu rechten Zeit anlangte. Seit jener Zeit oder ist die griechische Regierung mit wahrhaft eigner Strenge gegen das Räuberwesen eingeschritten. Es wurde erschöpft und geköpft und lebenslänglich eingesperrt, was mir irgendwie des Zusammenhangs mit der Räuber überführt werden konnte, und wie wieder hat man seit jener vereinigte Räuberfahrt von etwas ähnlichem gehört.

Die Regierung hat sich aber nicht einem trügen Sicherheitsgefühl hingelassen, sondern eine vorzügliche dauernde Einrichtung geschaffen, um der Wiederkehr des Räuberwesens vorzubeugen. Sie hat das Korps der Chorofilates (Landwächter, unseren Gendarmen entsprechend) ansehnlich verstärkt und es zu dem besten Theil der griechischen Landarmee gemacht. Es beträgt jetzt 2500 Mann und 300 Offiziere. Der Ueber-

fluß an studierten Menschen in Griechenland, das traurige akademische Proletariat, nirgend größer als in diesem kleinen Königreich, welches jährlich 2-3000 Gymnasialisten auf die Universität nach Athen entsetzt, hat die Regierung möglich gemacht, die Anforderungen an das Offizierskorps der Chorofilates immer höher zu spannen und auch von dem gemeinen Manne eine Summe von moralischen und schulmäßigen Eigenschaften zu verlangen, die in gar keinem Verhältnis zu der farglichen Belohnung des Korps stehen. Jener Gendarmenoffizier, der angebeten wird in Andrienschen (Arabien) auf der Straße anstehend, nicht nach Ziel der Reise und sonstigen Dingen befragt, mit Schatz und Waffenzubehör im weitesten Sinne anbot und auslieferte, war von hause aus ein Adokat, und seitens Reichens sind, wie er mir sagte, noch 30 andere Offiziere des Korps. Und jener einfache Gendarm, den er mir in übertriebenem Pflichtgefühl auf den Weg nach Rhigalia und weiter hinein nach Westien begleitete, erwies sich im Gespräch als ein so wohlgebildet junger Mann, der außer seiner modernen Muttersprache auch gut im Altgriechischen, ja, im Homerischen Dialekt beflissen war, vorzüglich mit Geschichte und Geographie seines Landes und Europas Bescheid wußte und mir eine sehr liebe Bekanntschaft wurde. Ich entließ ihn in Rhigalia, weil ich es nicht länger mit anheim mochte, daß er mit dem schweren Schiffsbrügel neben meinem prächtigen Gaul einsertrötete in der brennenden Hitze des griechischen Frühlingstages.

Ich hatte aus Pflichtgefühl meinen Revolver auf die Reise mitgenommen und trug ihn voll geladen in der Brusttasche. Am zweiten Tage meiner Fußwanderung habe ich ihn auf dem Wege nach Olympia zur Weckung eines prächtigen Schotes benutzt und ihn dann fröhlich in den Lorbeer gefeiert; er hat mir selbst zu weiter nichts gebient als um mich nicht um ein Pfund mehr zu beschweren.

Drohend angebetelt werden bin ich in Griechenland nicht ein einziges Mal, wie mir das wiederholt in der Schweiz geschehen ist. Ueberhaupt habe ich außer auf den jenseitigen Inseln nur in einer einzigen Stadt ein regelmäßiges Wetterwien wahrgenommen: in Sparta; aber die Better waren wirkliche Blinde und wirkliche Krüppel, und man hätte ihnen ein paar Kupferstücke auch ohne Bettelei gegeben.





Halle a/S. **Albin Simon's Nachf.** Markt 15.

empfiehlt

**Grosse Neuheiten in Umbhängen,  
Promenades, Jackets und Regenmänteln.**

!! Billigste Bezugsquelle!!  
!! am höchsten Preise!!



**Reenhäuser 6.**  
Beste und billigste  
Bezugsquelle  
moderner  
Sonnenschirme.  
Schirmfabrik  
S. Spanier.



**Ziehharmonikas**  
In über 100 verschiedenen Sorten, die  
neuesten Bauarten, mit vorzüglichem  
Ton, Trompeten, Tenor- und Octav-  
stimmung, 1, 2- und 3-reichig, prachtvoll  
ausgestattet, zu Sabelreisen stets  
am Lager.  
**Gustav Uhlig,**  
Halle a/S.,  
untere Seilwägerei.

**Umtausch 4<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Prioritäten in 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>0</sup>/<sub>100</sub> Consols.**  
Den Inhabern von  
4<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Prioritäts-Obligationen verstaatlichter Eisenbahnen  
erbreite ich mich zur Vermittlung der vom Staate offerirten Conventurung in  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>0</sup>/<sub>100</sub> Preussische Consols.  
Die Anmeldung muß bis zum 31. Mai d. J. geschehen und bin ich  
gerne erbitig jedwede weitergegangene Auskunft zu ertheilen.  
**Halle a/S. H. F. Lehmann.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mich zu meinem bisherigen  
Geschäft noch  
**Herrengarderobe**  
zugelegt habe. Zudem ich bitte, mich auch in meinem neuen Unternehmen  
durch Neuzugang in allen Dimensionen  
empfehle das Dampfäugerwerk und  
Zimmerergeschäft  
Fr. Wiehle in Dessau.

**A. Lustig, Hermannstraße 2b.**  
**Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier,**  
Leipzigerstrasse 14.

**Dienstag den 25. d. Mts.**  
erhalte ich wieder einen großen  
Transport hocheleganter Med-  
lenburger Reit- und Wagen-  
pferde.  
**Weißenfels. Emil Winkel.**

**Herrenhüte**

das Neueste und Elegante der Saison in allen Preislagen empfiehlt  
**Christian Voigt, Schmeerstraße 3334 und  
Poststraße 110.**

**Gardinen-Reste,**  
Zwirn, für 1 und 2 Fenster passend,  
Engl. Tüll, für 1, 2 und 3 Fenster passend,  
verlaufe zum Kostenpreise, um damit zu räumen.  
**Siegmund Haagen,**  
Halle a/S., Markt.

**Herren- u. Knaben-Strohhüte**  
Größte Auswahl. Billigste Preise.  
**Siegmund Haagen,**  
Halle a/S., Markt.

**Steppdecken,  
Daunendecken,  
Schlafdecken**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**H. C. Weddy-Poenicke.**

**Bekanntmachung.**  
Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins von Ebbewitz  
und Umgebung werden hierdurch zu einer General-Versammlung auf  
Mittwoch den 26. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr  
in das Restaurant Gottaau ergeben eingeladen.  
Zu Tagesordnung:  
1. Verhandlung resp. Beschlußnahme über Voten von Vereinsmitgliedern.  
2. Besprechung über gemeinschaftliche Beschaffung von künstlichen Düngemitteln.  
3. Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten.  
Ebbewitz den 18. Mai 1886.  
**Der Vorstand.**  
auswärts für  
Halle u. Francaur  
25 Pf. mehr.  
**Ulmer Geldloose à 3 Mk. 25 Pf.**  
Saubstgewinne: 75,000 Mk., 30,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk.  
u. f. w. empfehlen **J. Barch & Co., Gr. Steinstraße 14.**  
Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

**Gummi-Wäsche!**



Billigste Bezugsquelle!  
Stehtragen!  
Klapptragen!  
Muschetten!  
große u. kleine Chemisettes!  
Billigste Bezugsquelle!  
Albin Heitze, 39. Schmeer-  
straße 39.

**J. Werner,**  
Gr. Ulrichstr. 56,  
Café Peter,  
empfiehlt:  
**Herren-Anzüge**  
nach Maß  
unter Garantie des besten  
Stoffes von  
Nr. 30, 36, 40, 45, 50, 60.  
**Kammgarn-Anzüge,**  
beste Waare  
und in allen Farben von  
Nr. 54 an.  
Großartige Auswahl  
in den neuesten Stoffen.

**Neue Möbel,**  
Schreibt- und Kleidersecretäre,  
Sophas, Vertikals, Kom., Schränke,  
Büchereien u. Wärraken, Tische,  
Stühle, Sessel etc. Ausstattungen  
in Birle, Nussbaum u. Mahagoni  
verkauft zu sehr billigen Preisen.  
7. Große Klausstr. 7, I.

**Teschings**

größte Auswahl am Platze, billiger  
als jede Concurrenz, kleine  
Sorte 7 A, große Sorte 13 A, sowie  
Revolber, Pistolen, Revolver,  
Jagdgewehre u. Schießbüchsen etc.  
wie Munition zu sämtlichen be-  
stehenden Waffen empfiehlt zu soliden  
Preisen.  
**C. Hübenthal, Sühnenmacher,**  
Halle a/S., Mathhausgasse 11.  
Umänderungen an Gewehren etc.  
sowie Reparaturen jeder Art solid  
und preiswürdig.  
Alle Gewehre und Waffen  
nehme in Zahlung an.

**Sopha's** zu sehr billigen Preisen  
Schulze 2a.

**Frodenes feineres  
Brennholz**  
liefert in Scheiten, sowie gefasst und  
klein gesägt in Fuhren und einzelnen  
Stücken billigst.  
**Hugo Messing,**  
Georgstraße 6.

**Zscherben.**  
Sonntag den 23. Mai großes Schaus-  
turnen, des Abends Ball. Es laßt  
ergeben ein **Der Turnverein.**  
für den Interzentrallverein vornehmlich  
W. König in Halle.  
Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Beilagen.